

## Das teuflische Werkzeug – Die Steinschleuder auf der Runneburg in Weißensee

Die Runneburg in Weißensee bei Sömmerda hat sich in den letzten Jahren zum beliebtesten Ausflugsziel zwischen Erfurt und Kyffhäuser entwickelt.

Die Erbauung der Runneburg in Weißensee veranlasste im Jahr 1168 die Landgräfin Jutta von Thüringen, eine Schwester Kaiser Friedrich Barbarossas. Bereits 1180 war die Burg so stark befestigt, dass sie als strategischer Rückzugsort der Landgrafen nach der Schlacht bei Weißensee gegen Heinrich den Löwen dienen konnte. Um ihre Machtbasis im Thüringer Becken zwischen der Wartburg und der Neuenburg bei Freyburg zu verstärken, gründete Landgraf Hermann I. um 1200 die Stadt Weißensee. Aus der Blütezeit thüringischer Romanik stammt auf der Burg der prachtvolle dreigeschossige Palas, der Wohnturm, das Torhaus, eine Heizungsanlage sowie zwei Brunnen und andere Bauwerke. Im Inneren des Palas wurde wertvolle romanische Bauplastik freigelegt, darunter eine einmalige Astsäule mit Weinrankenkapitell. Die seit 1988 durchgeführten bauarchäologischen Ausgrabungen erbrachten sehr seltene und wertvolle Zeugnisse höfischer Kultur der Thüringer Landgrafen, darunter sehr gut erhaltene Holz- und Ledererzeugnisse (Brunnenfunde) sowie Brakteaten, eine Pilgerflasche und vieles mehr. Die seltenen Fundstücke sind im Schatzgewölbe der Burg ausgestellt.

Während der Regierungszeit Landgraf Hermanns I., des großen Förderers der Künste, wurde die Runneburg zweimal schwer belagert. Zuerst versuchte König Philipp von Schwaben in den Besitz der Burg zu gelangen, jedoch blieben seine Bemühungen trotz verschiedener Belagerungswerkzeuge vergeblich. 1212 stand kein geringerer als Kaiser Otto IV. vor den Toren der Burg. Er führte, den Deutschen damals noch nicht bekannt – wie die Chronisten bemerkten – eine Maschine mit sich, die man „teuflisches Werkzeug“ nannte. Diese Wurfmaschinen, die man im Mittelalter auch Bliden nannte, waren gefürchtet, schnell einsatzbereit und bald weit verbreitet. Erst mit dem Ende des Mittelalters und dem Aufkommen der Kanonen verloren sie ihre kriegstechnische Bedeutung. Trotz eines gewaltigen Heeres und der furchtbaren Wurfmaschine konnte der Kaiser die Runneburg jedoch nicht einnehmen. Besiegt musste er abziehen. Dieser Einsatz der ersten Artillerie in Deutschland und der Fund von vier so genannten Blidensteinen von je 100 kg Gewicht im Burgareal, veranlassten den Runneburgverein Weißensee/Thür. e. V. solch eine Kriegsmaschine im Maßstab 1 : 1 nachzubauen. Dafür waren umfangreiche Forschungen notwendig, hatte doch keine mittelalterliche Steinschleuder die Zeiten überdauert. Historiker, Archäologen, Zimmerleute und der Frankfurter Ingenieur Werner Freudemann gingen 1994 ans Werk. Im Juli 1997 absolvierte die rekonstruierte Steinschleuder ihren Jungfernschuss – mit großem Erfolg! Die Blidenbauer hatten eine Maschine gebaut, die mit 18 m Höhe, einem Gesamtgewicht von ca. 35

Tonnen und einer theoretischen Wurfweite von 500 m bei 100 kg schweren Steinkugeln, den größten Nachbau einer mittelalterlichen Kriegsmaschine weltweit darstellt. Die Steinschleudern, die ihren Ursprung in China haben, wurden im 16. Jahrhundert von den Mongolen und Arabern eingesetzt und kamen im Zuge der Kreuzzüge nach Europa. Kaiser Otto IV., der vor seinem Kriegszug nach Thüringen in Italien weilte, sah 1211 das „teuflische Werkzeug“ auf einer „Waffenbörse“ in Capua. Er war von der Durchschlagskraft der Blide derart beeindruckt, dass er sie sofort gegen seinen Rivalen, den Landgrafen von Thüringen zum Einsatz brachte. Doch auch diese, zur schweren mittelalterlichen Artillerie zählende Waffe, konnte die Moral und Kampfbereitschaft der landgräflichen Ritterschaft auf der Runneburg nicht brechen. Desertionen, schlechte Bezahlung, Proviantmangel, Intrigen und das Paktieren verräterischer Fürsten führten zum Scheitern des kaiserlichen Angriffs.

Neben berühmten Minnesängern, allen voran Walther von der Vogelweide, Wolfram von Eschenbach und Heinrich Hetzbold von Weißensee, Burgvogt der Runneburg und letzter namhafter Sänger Thüringens im Mittelalter, weilte auch die heilige Elisabeth auf der Runneburg. In den folgenden Jahrhunderten nutzten die Landesherren noch bis zum 15. Jahrhundert die Burg als Aufenthaltsort. Hier wurde schon 1446 die erste thüringische Landesordnung durch Herzog Wilhelm den Tapferen erlassen. In den folgenden Jahrhunderten wurde die Burg mehrfach als „Verwaltungszentrum“ genutzt, letztmalig durch die Könige von Preußen als Kreissitz. Besonders spektakulär war auf der Runneburg die Entdeckung des ältesten deutschen Reinheitsgebotes zum Brauen von Bier aus dem Jahre 1434 durch das Vereinsmitglied Michael Kirchschrager. In der „Statuta thaberna“, jener Gaststättenverordnung der Stadt Weißensee, wird festgelegt, dass die Brauer Weißensees nur Hopfen, Malz und Wasser verwenden dürfen ([www.weisenseer-reinheitsgebot.de](http://www.weisenseer-reinheitsgebot.de)).

Seit 1996 befindet sich die Runneburg im Eigentum der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten. Der Runneburgverein ist freier Kulturträger der Burganlage. Der gemeinnützige Verein, der sich die kulturelle Nutzung der Burg auf die Fahnen geschrieben hat, wurde 1990 gegründet und zählt heute etwa 500 Mitglieder. Über seinen eigenen Wirtschaftsbetrieb unterhält der Verein u. a. die Burggastronomie. Die zahlreichen Aktivitäten des Runneburgvereins beschränken sich jedoch nicht nur auf die so genannten Steinschleuderschießen, die in diesem Jahr noch am 9. August (Einlass 20.00 Uhr), 13. September (Einlass 15.00 Uhr) und 5. Oktober (Einlass 15.00 Uhr) stattfinden. Besonders beliebt, und das auch überregional, ist das mittelalterliche Burgfest – das größte historische Burgfest Thüringens, das jeweils am 4. Juliwochenende stattfindet.

Ein besonderes Highlight im Jahr 2003, sowohl in historischer als auch „sportlicher“ Hinsicht, dürfte das Aufeinandertreffen von Mittelalter und Preußenzeit am 13. September sein. Hier stehen sich eine „Blidenmannschaft“ und das „Artilleriekorps der IG Lützower Jäger“

aus Dornheim bei Arnstadt gegenüber. Die Preußen müssen exerziermäßig 10 Schuss abfeuern. In dieser Zeit müssen die Runneburger einen Wurf tätigen. Gewinner ist, wer als Erster sein Ziel erreicht hat. Die Wetten stehen 2 : 1 für die Preußen, wobei die Runneburger schon des Öfteren unterschätzt wurden. Als nächster Höhepunkt ist jedoch ein Mitternachtsschuss mit brennender Kugel vorgesehen. Am Samstag, dem 9. August, ab 20.00 Uhr beginnt ein umfangreiches Kulturprogramm, das pünktlich um Mitternacht in einem spektakulären Schuss mit einer Feuerkugel von 55 kg Gewicht münden wird. Vorher wird zünftige, live gespielte Spielmusik im Burghof geboten, darüber hinaus spezielle Nachtführungen für Kinder durch die gespenstisch illuminierte Burganlage. Während des Programms an der Steinschleuder wird die historisch verbürgte Geschichte des „Teuflischen Werkzeugs“ spannend und publikumswirksam vermittelt.

Weitere Infos zu den Veranstaltungen auf der Runneburg finden sich im Internet unter: [www.runneburg.de](http://www.runneburg.de) oder telefonisch unter (03 63 74) 2 07 85. Ein Besuch dieser historisch für Thüringen bedeutsamen Burganlage lohnt sich in jedem Fall, nicht nur zum Steinschleuderschießen.

Runneburgverein Weißensee Thüringen e. V.  
Runneburg 1  
99631 Weißensee

aus Dornheim bei Arnstadt gegenüber. Die Preußen müssen exerziermäßig 10 Schuss abfeuern. In dieser Zeit müssen die Runneburger einen Wurf tätigen. Gewinner ist, wer als Erster sein Ziel erreicht hat. Die Wetten stehen 2 : 1 für die Preußen, wobei die Runneburger schon des Öfteren unterschätzt wurden. Als nächster Höhepunkt ist jedoch ein Mitternachtsschuss mit brennender Kugel vorgesehen. Am Samstag, dem 9. August, ab 20.00 Uhr beginnt ein umfangreiches Kulturprogramm, das pünktlich um Mitternacht in einem spektakulären Schuss mit einer Feuerkugel von 55 kg Gewicht münden wird. Vorher wird zünftige, live gespielte Spielmannsmusik im Burghof geboten, darüber hinaus spezielle Nachtführungen für Kinder durch die gespenstisch illuminierte Burganlage. Während des Programms an der Steinschleuder wird die historisch verbürgte Geschichte des „Teuflischen Werkzeugs“ spannend und publikumswirksam vermittelt.

Weitere Infos zu den Veranstaltungen auf der Runneburg finden sich im Internet unter: [www.runneburg.de](http://www.runneburg.de) oder telefonisch unter (03 63 74) 2 07 85. Ein Besuch dieser historisch für Thüringen bedeutsamen Burganlage lohnt sich in jedem Fall, nicht nur zum Steinschleuderschießen.

Runneburgverein Weißensee Thüringen e. V.  
Runneburg 1  
99631 Weißensee